

Nr. 1/2016
vom 4. Januar 2016

Innovationsperspektive des vfa

Seite 1/2

Ausblick auf 2016: Medikamente bringen neue Therapie- und Präventionsmöglichkeiten

Berlin (vfa). Für 2016 zeichnen sich weitere wichtige Fortschritte für viele Patientinnen und Patienten ab, dank neuer Forschungsergebnisse und Medikamente forschender Pharma-Unternehmen.

Rückfragen an:

Dr. Rolf Hömke
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
r.hoemke@vfa.de

So dürfte eine zweistellige Zahl neuer Krebsmedikamente die Zulassung erhalten – vor allem gegen Lungenkrebs (NSCLC), das Multiple Myelom (eine Form von Knochenmarkkrebs) und mehrere Arten von Leukämie. Mehrere davon führen neuartige Wirkprinzipien in die Onkologie ein, etwa den Einsatz onkolytischer Viren, die Krebszellen angreifen und das Immunsystem gegen sie aktivieren.

Das Repertoire hoch wirksamer Medikamenten-Kombinationen zur Heilung von Hepatitis C wird 2016 noch wachsen, wenn ein weiterer Anbieter den Markt erreicht. Ebenso dürften weitere Antibiotika gegen verschiedene Problemkeime (MRSA, multiresistente gramnegative Bakterien) verfügbar werden, gegen die viele ältere Antibiotika nicht mehr wirksam sind.

Mehrere Medikamente sollen für die Behandlung von Patienten mit den Hämophilien A und B herauskommen. Sie zeichnen sich beispielsweise dadurch aus, dass sie seltener injiziert werden müssen als ältere Mittel oder auch bei Patienten einsetzbar sind, bei denen diese nicht mehr wirken.

Neue Impfstoffe sollen vor Milzbrand und vor noch mehr Stämmen von humanen Papillom-Viren (HPV) schützen, die insbesondere Gebärmutterhalskrebs hervorrufen können.

Voraussichtlich werden 2016 mehr als zehn neue Medikamente aus-

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de

drücklich der Behandlung von Patienten mit seltenen Krankheiten dienen; darunter solchen mit erblichen Stoffwechselstörungen oder Muskelerkrankungen.

Seite 2/2

Birgit Fischer, die Hauptgeschäftsführerin des vfa, erläutert: „Die Entwicklung der meisten Medikamente, die 2016 herauskommen werden, hat schon in den frühen 2000er-Jahren begonnen; so lange dauert es, bis in einem Unternehmen aus guten Ideen ein zugelassenes Medikament wird. Damit Arzneimittel-Innovationen helfen können, brauchen Patienten eine rechtzeitige Diagnose, ein medizinisches Therapiekonzept und eine adäquate Verordnung. Dafür müssen viele Akteure des Gesundheitswesens und der Pharma-Unternehmen gut zusammenarbeiten.“

Pressemitteilung

Nr. 1/2016

vom 4. Januar 2016

Disclaimer

Diese Pressemitteilung enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf laufenden und abgeschlossenen Zulassungsverfahren für neue Medikamente beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekanntes Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass der tatsächliche Fortgang der Ereignisse wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweicht. Der vfa und seine Mitgliedsunternehmen übernehmen keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen. Die Angaben erheben auch für keinen Zeitpunkt den Anspruch auf Vollständigkeit.

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 44 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland mehr als 76.000 Mitarbeiter. Mehr als 16.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/vfapharma